Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ANAC Cognac fine Champagne

rath . . . Sie haben mir schon einmal ein Ziel gezeigt, das dann zu einer Seifenblase zer= platte. An einer nochmaligen Enttäuschung sterbe ich!"

Brennend fühlte er aller Blide auf sich gerichtet. Wie zur Entschuldigung, fast demütig fügte er daher noch hinzu: "Sie wissen eben nicht, was das da in mir ist." Dabei legte er die Sände auf seine Brust, als ob ihm wieder die Luft zum Atmen ausginge.

Bollrath zuckte schweigend die Achseln. Er fühlte sich wirklich in seinem Entdederstolz verlett und gefränkt. Balerio aber verlor die Geduld. "Schämen Sie sich Ihres Kleinmutes, Richardson. Mein ganzer "Aeolus" wäre umsonst aufgestiegen, wenn es dem Professor nicht durch seine einzigartige Erfindung glückte, Richtung und Entfernung des Schal= les festzustellen. Jett sind wir wirklich bei der Lösung des Problems angelangt.

"Wir ergänzen eben einander", sagte Boll= rath ohne jede falsche Bescheidenheit.

"Ich wollte Ihnen nicht wehetun, lieber Professor. Ich bin Ihnen ja so dankbar." Richardson streckte dem Alten beide Sände zu warmem Drude entgegen. "Sie wissen eben nicht Bollrath war schon längst wieder

Erika fühlte sich während dieser Borgange völlig ausgeschaltet. Sie ahnte wohl das Große an der Tat Bollraths, wenn sie diese auch in ihren Einzelheiten nicht gang begriff. Dazu waren ihre Gedanken viel zu sehr noch in anderer Richtung beschäftigt. Ihr Problem hieß ja nicht die "Symphonie des Aethers", sondern einfach "Meinhard Richardson". Deutlich empfand sie die seelische Wirkung, die von diesem Menschen auf sie übersprang. Aber eben so deutlich erkannte sie, ohne sich los= reißen zu können oder auch nur zu wollen, das innerlich Krankhafte in seiner Natur. Unwillfürlich verglich sie die zwar leiden=

schaftliche, aber auch passive Singabe Richard= sons an seine Idee mit der tätigen Arbeits= leistung des Italieners und des Professors. Ihr Herz krampfte sich schmerzhaft zusammen. Nur um überhaupt etwas zu sagen, und um sich von dem lastenden Alpdruck zu befreien, stellte sie daher jett die Frage, die in diesem Augenblicke eigentlich die natürlichste von der Welt war: "Wie kommen wir also nach Aegypten?"

Das Eis war gebrochen. "Natürlich mit dem "Aeolus", rief Bollrath sofort. Kein Wi= derspruch erhob sich. Nun begann ein eifriges Bläneschmieden siebzehntausendzweihundert= undfünfzig Meter über dem Meeresspiegel.

Bon der Savel zum Nil. Die Gedanken eilten voll gespannter Erwartungen den Weg voraus, den der "Aeolus" alsbald nehmen sollte. Bis in die kleinste Einzelheit murde alles durchgesprochen und immer wieder durch= gesprochen. Je erschöpfender sie das Problem erörterten, umso geringer erschienen alle an= fänglich ichier unüberwindlichen Schwierig-

"Was ist denn eigentlich an der ganzen Sache so Aufregendes?" fragte Balerio. "Zweihundert Stundenkilometer bedeuten für den "Aeolus" einfach Schneckentempo. Aber setzen wir selbst nur dieses einmal ein, etwa wegen besonders ungünstiger Witterungsverhältnisse und dergleichen Widerstände, so fann bie von Professor Bollrath berechnete Ent= fernung immer noch in höchstens fünfzehn Stunden zurückgelegt werden. Bu einer folchen Leistung braucht unser Schiff etwa ein Achtel des Betriebsstoffes, den es augenblicklich mit sich führt. Außerdem haben wir soviel Sauer= stoff an Bord, daß wir damit unbesorgt ein paar tausend Meter höher klettern dürfen, um nachher noch immer allen asthmatischen Aegyptern mit diesem segensreichen Glas hilfreich unter die braunen Arme greifen zu fönnen.

"Für unnötige Sochtouren schwärme ich nicht mehr, herr Doktor", warf Erika bier leicht lächelnd ein. Bollrath pflichtete ihrer Ansicht bei: "Mein Bedarf, als Bakuumreiniger zu fungieren, ist auch vollauf gedeckt, mein Lieber. Also bitte keine Experimente am lebenden Objekt. Ich bin entschiedener Gegner der Divisektion."

Der Italiener lachte herzhaft. "Reine Besorgnisse, meine Serrschaften. Ich bringe Sie sicher in das Land der Pyramidenwunder, das sich eigens uns zu Ehren noch eine zweite Rätselsphing angeschafft zu haben scheint."

Selbst Meinhard Richardsons mustische Berschlossenheit taute unter dem Eindruck des nahen Ziels merklich auf. "Es ist doch ganz sonderbar," sagte er, "damals, als wir nach Amerika fuhren, hatte ich bis zum letzten Augenblide ein unbehagliches Gefühl. Einen Widerstand in mir selbst. Dieser Kontinent schien mir aus undefinierbaren Gründen in feiner Weise dazu geeignet, ein Geheimnis von solcher Tiefe zu offenbaren, wie wir es hier zu erforschen bestrebt sind."

"Nur glauben wir beide an eine Lösung sehr verschiedener Art, lieber Richardson", bemerkte der Professor mit absichtlicher Nüch= ternheit.

"Ich kann mir fein überirdisches, übersinn= liches Wesen denken, das sich mit einem so simplen Instrument, wie mein Aeorograph eines ist, seinen Zufluchtsort entreißen lägt."

In diesem Punkte jedoch war Richardson nicht zu beeinflussen. "Erstens haben wir ihr Diesen Zufluchtsort noch nicht entrissen, mein sehr verehrter Herr Professor. Und zweitens haben wir noch nicht den leisesten Anhalts= punkt dafür, was sich nun eigentlich hinter jenem Zufluchtsort verbirgt. Darauf kommt es wohl in unserm Falle allein nur an. Aber,



KUNSTGEWERBEMUSEUM ZURICH

Spielzeit 1926: 17. Januar bis Ende Februar Vorstellungen je Sonntag, Mittwoch, Freitag, Samstag

Vorverkauf der Karten im Kunstgewerbemuseum und bei Kuoni.



FORSANOSE

das sicher wirkende Mittel gegen Magerkeit, für Schwächliche, Nervöse, Blutarme, zur Auffrischung und Verjüngung. Forsanose-Tabletten, die konzentrierte Kraftnahrung, kann ohne jegiiche Zubereitung genommen werden. Packung à 100 Tabletten zu Fr. 4.50. Forsanose-Pulver, das wie Cacao wohlschmelkende Frühstlicksgetränk, ist Nähr- und Heilmittel zugleich. 50 gr Dose Fr. 5.-, 250 gr Dose Fr. 275. In allen Apotheken erhältlich. Gratisproben und Literatur durch die FORSANOSE-FABRIK, MOLLIS.

Park-Hotel Bernerhof Zimmer mit lautendem Kalt- und Warmwasser von Fr. 4.— an.

Hotel Schwanen 3 Min. v. Bahnhof

Hotel Schwanen Bahnhof

Gute Küche und gepflegte Weine. Stets

Gute Küche und gepflegte Weine. Stets

Neu renovierte freundl. Zimmer. Neue geräumige Autogarage für div. Wagen. Bezintank. Oel. Tel. 15

Höfl. empfiehlt sich H. SCHILLING.

HOTEL "HELVETIA" W. SCHEITLIN, Prop. Kreuzlingen Komfortables Familien- u. Passanten-Hote an schönster Lage. Bierrestaurant Weinstube. Feinste Küche. Fischspezialitäten. Zentralheizung. Autogarage. 2 Minuten von Konstanz. Portier an allen Zügen. 757

NEBELSPALTER 1926 Nr. 5

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den "Nebelspalter" Bezug!